

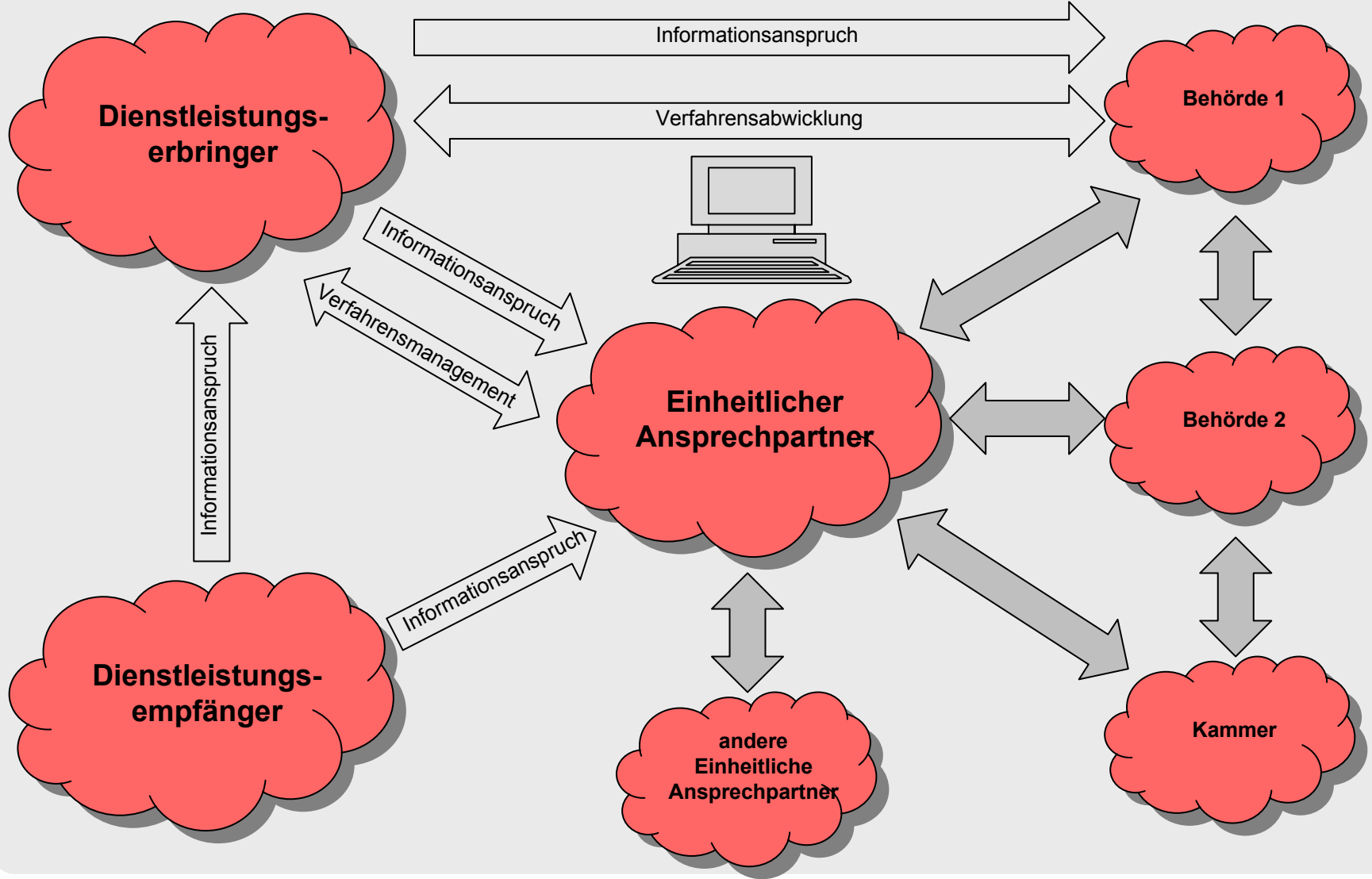


Der Einheitliche Ansprechpartner



- **Verfahrensmittler** für Dienstleistungserbringer gegenüber den zuständigen Behörden.
- **Koordinationsaufgaben:** Erhebung der für das Verfahren erheblichen Daten und Verteilung dieser an die jeweils betroffenen Stellen ggf. auch über andere Einheitliche Ansprechpartner.
- **Empfangsbote** der zuständigen Behörden (→ Fristlauf).
- **Abwicklung** der gesamten Korrespondenz **in beide Richtungen** (→ Bekanntgabe, ggf. Zustellung).
- **Verbindliche Informationsaufgaben** gegenüber den Dienstleistern (z. B. über Anforderungen, Verfahren und Formalitäten für die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit, Kontaktdaten der zuständigen Behörden, Mittel und Bedingungen für den Zugang zu öffentlichen Registern und Datenbanken, in Streitfällen für DL-Erbringer und –Empfänger allgemein zur Verfügung stehende Rechtsbehelfe, Verbände und Organisationen, die DL-Erbringer und –Empfänger beraten und unterstützen können).
- **Informationsaufgaben** gegenüber den Dienstleistungsempfängern.

Prozessbeziehungen





- **Schaffung der verfahrensrechtlichen Grundlagen:**
Viertes Gesetzes zur Änderung verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften (4. VwVfÄndG)
 - *Verwaltungsverfahrenrecht*
 - *Änderungen Fachrecht*
 - *Weitere Umsetzungsakte – Bundes- und Landesrecht – erforderlich (auch bzgl. internationaler Zusammenarbeit: „IMI-Gesetz“).*



- **Wer** übernimmt die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners?
- **Vorüberlegungen:**
 - **Welche Träger öffentlicher Verwaltung** sind betroffen?
Im Wesentlichen: Kommunen, Kammern, Land
 - **Wer hat welche Kompetenzen?**
 - **Bedarf es mehrerer Einheitlicher Ansprechpartner in SH?**
Pro: größere Ortsnähe, Nähe zu den Verwaltungsverfahren
Contra: subjektive Einheitlichkeit, Atomisierung der Kompetenz, Personalbedarf, IT-Anbindung, Neutralitätsgebot
 - **Welche rechtlichen Problemkreise** sind zu berücksichtigen?
Problem: Mischverwaltung (BVerfG zu den ARGEn nach SGB II)
Problem: Verbandskompetenz; inkongruente Zuständigkeiten
 - **Fallzahlprognose und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung**



- **Landesmodelle**
 - *Oberste Landesbehörde, Mittelbehörden, Landesverwaltungsamt*
- **Kommunalmodelle**
 - *Kreise und kreisfreie Städte, Gemeinden*
- **Kammermodelle**
 - *Allkammermodell, Wirtschaftskammermodell*
- **Kooperative Modelle**
 - *Zusammenarbeit der o. g. Verwaltungsträger: Organisation?*
 - *Anstalt öffentlichen Rechts, Zweckverband, andere Formen*
- **Andere Modelle**
 - *Einrichtungen der Gründungsberatung / Wirtschaftsförderung oder Zertifizierungsmodelle, ggf. Private*



■ **Beschlusslage des Kabinetts in SH**

- *ein kooperatives Modell*
- *in der Organisationsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts*
- *in gemeinsamer Trägerschaft des Landes, der Kommunen und Wirtschaftskammern*

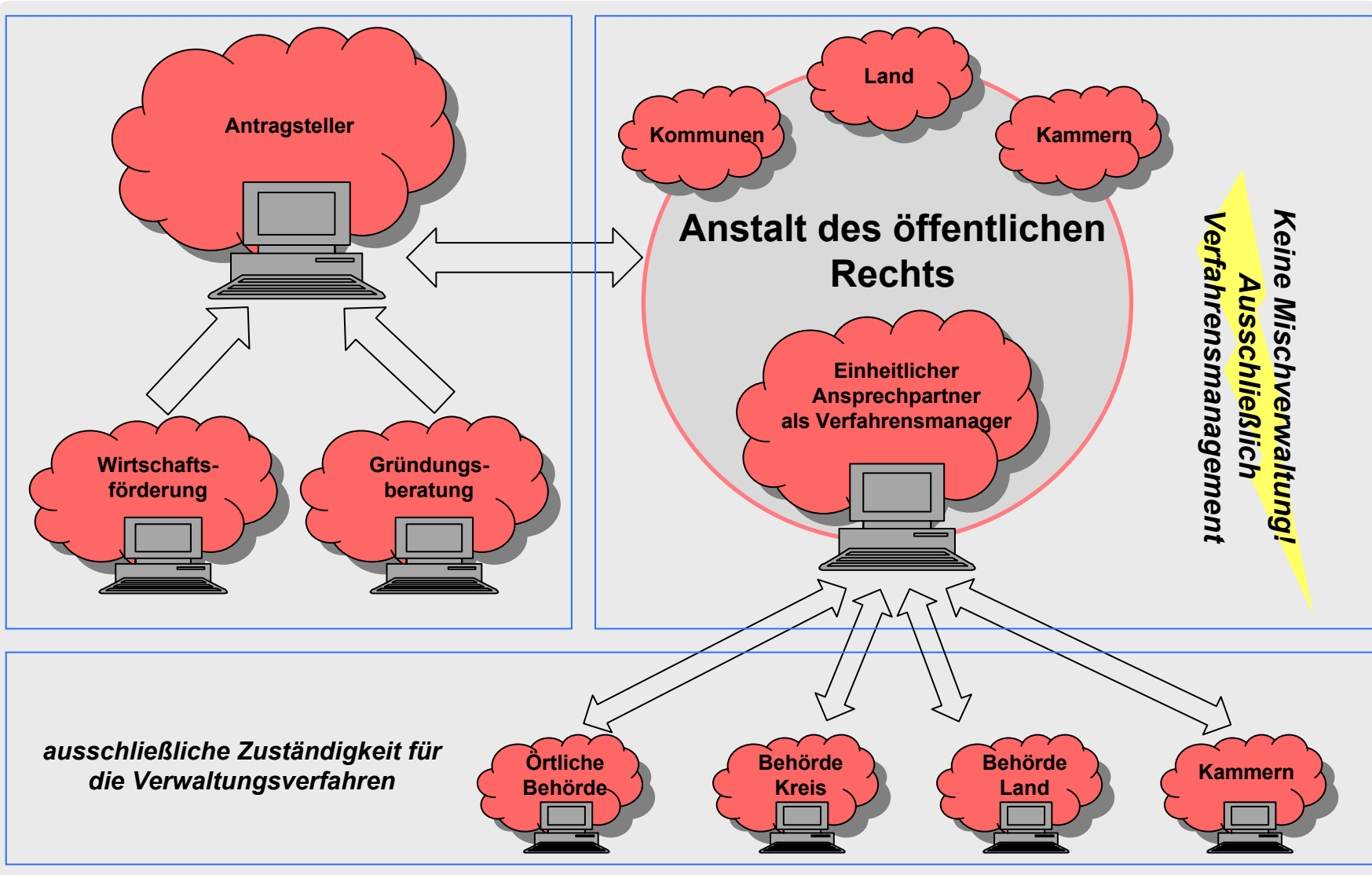
■ **Zustimmung**

- *innerhalb der Landesregierung*
 - *fraktionsübergreifend innerhalb des Landtages*
 - *bei den vorgesehenen Trägern*
- **Derzeit Erstellung, Diskussion und Abstimmung des erforderlichen **Errichtungsgesetzes** sowie einer **Kooperationsvereinbarung** der Träger.**



- **Die wichtigsten Gründe für das Anstaltsmodell sind**
 - *die Bündelung der Kompetenzen und Netzwerke der Träger,*
 - *die rechtlich verbindliche Struktur der Zusammenarbeit,*
 - *die fachliche Konzentration an einer Stelle im Land,*
 - *die Einfachheit der Strukturen (auch für ausländische Dienstleister),*
 - *die Wirtschaftlichkeit der Lösung (insbes. Personal und IT),*
 - *die Unterstützung dieser Lösung durch die Träger,*
 - *das Rechtsgutachten des Lorenz-von-Stein-Instituts.*

Kooperation im Anstaltsmodell





Vielen Dank für Ihr Interesse!

Heiko Recknagel

Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

heiko.recknagel@fimi.landsh.de